

Flusspartnerschaften Luxemburgs

Kolloquium „Halbzeit im Bewirtschaftungsplan“



Noertrange, 22.03.2018



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures

Administration de la gestion de l'eau





Tagesordnung

08:30 Uhr Besichtigung einer Maßnahmenumsetzung an der Wiltz

09:30 Uhr Begrüßung in Noertrange im Paalsbau

09:45 Uhr Stand der Dinge im Bewirtschaftungsplan der WRRL (*Anne-Marie Reckinger/ Nora Welschbillig – AGE*)

10:00 Uhr Strahlwirkungskonzept (*Anne-Marie Reckinger/ Nora Welschbillig - AGE*)

10:15 Uhr Natura 2000 Managementpläne: Umsetzung und Finanzierung (*Thierry Kozlik - MDDI*)

10: 30 Uhr Vorstellung der Diskussionsthemen

10:45 Uhr *Pause und Abstimmung der Diskussionsthemen*

11:10 Uhr Diskussion der Themen

12:45 Uhr Zusammenfassung und Ausblick

13:00 Uhr Mittagessen



Fragenkatalog und Themengewichtung

- Fragenkatalog wurde an Einzelne verschickt, um Themen und Themengewichtung vorab zu sondieren
- Hier die Fragen mit einer Auswahl des Feedback in Form von Stichworten:



Fragenkatalog und Themengewichtung

Frage 1:

Welche Handlungsbarrieren wirken Ihrer Meinung nach?

Privateigentum/Flächenverfügbarkeit (5)

Genehmigungsprozedur

Engpässe in Planungsbüros

Prioritätensetzung Gemeinden

Prioritätensetzung Syndikate

Budget Gewässerverträge

„Schwarzer-Peter-Spiel“ sorgt für Zeitverlust

Wo sind Ihre Spielräume um Maßnahmen umzusetzen?

Überzeugungsarbeit

Machbarkeit vor Ort/Planung

Kooperationen

Akteuren vor Ort



Fragenkatalog und Themengewichtung

Frage 2:

„Womit verbringen Sie die meiste Zeit bei der Umsetzung von Maßnahmen?“

„Was läuft immer besser?“

Inventare/ Formulierung von Maßnahmen(-katalogen)

Zusammenarbeit vor Ort

Abstimmungen

Genehmigungsprozedur/
Administrative Prozesse

Zusammenarbeit zwischen
Verwaltungen

Planung von Einzelmaßnahmen

Neues Wassergesetz
→ Projektträger

Überzeugungsarbeit/Information bei verschiedensten Akteuren

„Überprüfen von Studien“

Zielsetzung erklären/Sensibilisieren

„Staat muss weniger bremsend wirken“



Fragenkatalog und Themengewichtung

Frage 3:

„Was müsste man ändern/weiterverfolgen um den vorgegebenen Zeitplan einzuhalten?“

Kooperationen vor Ort fördern

Manpower

Bürgerbeteiligung

Unterstützung von Gemeinden

Bewusstsein fördern

Verantwortungsbewusstsein der Gemeinden steigern

Mehrverantwortung von Regionalpartnern

realistische Zeitfenster setzen

Klarstellung: Wer muss aktiv werden!

Finanzielle Unterstützung der Gewässerverträge



Gestaltung der Diskussionsrunde

- Abfrage war teilweise sehr ähnlich, teilweise sehr unterschiedlich
→ Entscheidung gegen Fishbowl-Methode
- Entscheidung für fünf Hauptthemenfeldern
- Diskussion in großer Runde
- Prioritätensetzung der Themen anhand von Zeitfenstern
35; 25; 15; 15; 5 Minuten
- Jeder bestimmt selber die für ihn diskussionswürdigsten Themen mit zwei Klebepunkten



Vorstellung der Diskussionsthemen

Zuständigkeiten

Wer muss laut Gesetz aktiv werden?
Wie ist die Realität?
Wie „müsste“ es sein?

„Schwarzer-Peter-Spiel“ sorgt für Zeitverlust

Überzeugungsarbeit

Prioritätensetzung Gemeinden

Kompetenzen/Kapazitäten
kleiner Gemeinden?

Prioritätensetzung Syndikate

Anreize für Gemeinden
schaffen (Beispiel Klimapakt)

Klarstellung: Wer muss aktiv werden!



Vorstellung der Diskussionsthemen

Strategieentwicklung ≠ Umsetzung

Sind wir aktuell überhaupt schon bei der Umsetzung oder noch bei Inventaren und Strategieentwicklung?

Inventare/ Formulierung von Maßnahmen(-katalogen)

Genehmigungsprozeduren

Genehmigungsprozedur/
Administrative Prozesse

Verantwortungsbewusstsein der Gemeinden steigern

„Überprüfen von Studien“

Mehr Verantwortung von Regionalpartnern



Flächenverfügbarkeit

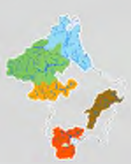
Wie bekommen wir die Fläche auf der Maßnahmen umgesetzt werden können?

Privateigentum

Akteuren vor Ort

Prioritätensetzung Gemeinden

Kooperationen?



Kleine Maßnahmen konkret

Wie können wir den Prozess besonders bei kleinen Maßnahmen beschleunigen?
Wollen wir das überhaupt?
Verhältnismäßigkeit!

Manpower

Planung von Einzelmaßnahmen

Kooperationen vor Ort fördern

Zusammenarbeit vor Ort

Finanzielle Unterstützung der Gewässerverträge

Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen

Neues Wassergesetz
→ Projektträger



Vorstellung der Diskussionsthemen

Bewusstsein schaffen

Ist uns Wasserschutz wichtig?
Was ist 2027, wenn wir es nicht schaffen?

Bürgerbeteiligung

Wasserschutz neu bewerten

Punktesystem für Gemeinden?

Überzeugungsarbeit bei verschiedensten Akteuren

Zielsetzung erklären/Sensibilisieren

Zusammenarbeit zwischen
Verwaltungen

Zusammenarbeit vor Ort

Neues Wassergesetz
→ Projektträger

realistische Zeitfenster